

**Datum: 23.11.2018**

**10:45 Uhr (drangekommen 11:15 Uhr)**

**Recht: Frau Kiener (Pharmazieoberrätin)**

**Praxis: Herr Nagele (Apotheker)**

**Pharma: Herr Dr. Kager (Klinikapotheker)**

**BWL: Herr Ammendick (Wirtschaftler)**

*Allgemein: Natürlich ist man davor sehr aufgeregt, waren wir alle drei. Auch während der Prüfung fiebert man auf seinen nächsten Block hin, wobei die Pausen dazwischen sehr angenehm sind. Nach der Prüfung wird man nacheinander reingebeten und sie haben auch gefragt was man nun machen will, finden es auch spannend wohin alle gehen, wie es sich verteilt. Und geht danach was mit euren Mitprüflingen trinken! Waren danach im Hofbräuhaus zum Feiern und ausspannen, trinken und essen, auch wenn wir uns alle z.T. eher flüchtig kannten. Fand ich sehr schön, man hat zusammen gekämpft und dann befeiert man sich zusammen. Tauscht sich aus, was wer werden will, bevor man sich zerstreut.*

*Prüfling-Lerntipps: Für Recht auf jeden Fall jedes Gesetz mal gelesen haben, die Skripte ausm BU sind da hilfreich, wenn man mal was nicht versteht bzw. die verknüpfen Sachen, die auf den ersten Blick nicht so logisch sind. Praxis und Pharma habe ich aus den Sachen aus dem BU (viele ist nutzlos) und den Altprotokollen gelernt und meine alte Liste vom Pharma StEx ausgegraben, daraus dann alle Meds nochmal gelernt (hatte keine Ahnung mehr und alles vergessen, habs mir in 4 Tagen reingepresst). Hatte auch ne Zusammenfassung, versuche die in den Ordner fürs 3te StEx hochladen zu lassen. BWL habe ich nur aus dem Sanacorp Buch gelernt. Das gibt's auch umsonst und die schicken es einem schnell zu (bei mir in ner Woche). Hatte 3,5 Wochen Zeit. Hat für ne 1,5 gereicht.*

Recht: Frau Kiener kennt man ja aus den Altprotokollen. Sie will bestimmte Begriffe hören, und lässt nicht locker bist man sie nennt. Dabei gibt sie so oft Tipps bis es nicht mehr geht, nur im Zweifelsfall löst sie es auf, wenn man sagt, dass man echt nicht drauf kommt. Sonst versucht sie ihr Bestes. Ich glaube bei uns ist sie manchmal etwas verzweifelt, wir haben uns alle bei einigen Sachen etwas angestellt. Im Nachhinein sagte sie uns aber auch, dass deren Protokollführer abgesprungen ist und sie musste alles mitschreiben. Dementsprechend war sie wohl auch einfach nur gestresst.

*Prüfling: Zugegeben, gerade an Recht erinnere ich mich nicht so sehr. Meine erste Aufgabe war zu definieren, was man alles bei der Zulassung braucht. Also GMP Daten (ergo Qualität), Unbedenklichkeit, Wirksamkeit (ergo klinische Studien). Und was braucht man bei traditionellen pflanzlichen Arzneimitteln? Ich meinte halt das selbe, sie sagte es gäbe ja keine klinischen Studien. Sie hat es am Ende aufgelöst, aber ich weiß nicht welchen Begriff sie genannt hat, waren halt so Langzeit-Datensammlungen oder so. Und wo man die findet. Ihr "Steckenpferd" Medizinprodukte kam dann, wie kriegt man das CE? Von der Benannten Stelle, die macht ein Konformitätsbewertungsverfahren.*

Immer? Ne, nur bei allem außer Klasse 1. Was für Klassen gibt's und Beispiele? Aufsteigend nach Risiko, 1 (normales Pflaster), 1s (steriles Pflaster), 1m, 2a, 2b, 3 (künstliche Hüfte).

Dann kramte sie in ihrer Box nach einem Medikament, das gab sie mir. Teils auf chinesisches, aber die Bestandteile waren auf Englisch. Ne Mischung aus Salicylsäure und Borsäure für Sportler! Darf ich das jetzt aus China importieren? Ganz einfach: Nein, Verbringungsverbot da bedenklicher Stoff. Zufinden im NRF oder 2x/jährlich in der PZ/DAZ. Was ist ein bedenklicher Stoff? Definition & Paragraf nach §5 AMG nennen (das einzige mal wo sie den Paragrafen explizit in der gesamten Prüfung hören wollte, war ihr wichtig, weil sie immer mal wieder Anfragen kriegt und meint, dass man dann fragen muss ob bedenklich nach §5 gemeint ist). Dann hab ich einen Ausdruck bekommen von ner Website. Darauf Mittel wie "Diazepam 5 mg", ohne Rezept aus den USA zu bestellen. Geht das? Verstößt gegen das HWG, also nein. Und dann hat es lange gedauert, was sie hören wollte war: Diazepam in der Form war ne "ausgenommene Zubereitung" laut BtMG. Ergo: Man kriegt es auf einem normalen Rezept. Wenn man das allerdings importiert, werden die ausgenommenen Zubereitungen natürlich auch wie BtM gehandhabt, sie sind dort ja gelistet. Nur in DE zugelassene Medikamente sind eben ausgenommen. Das heißt es verstößt auch gegen das BtMG (habe erst gesagt es verstößt gegen das AMG, da hat Herr Nagele ganz leicht den Kopf geschüttelt und ich hab mich verbessert. Danke!). Man braucht also ne Importerlaubnis und eine von der Bundesoptimumstelle.

Praxis: Herr Nagele ist tiefenentspannt. Weil Frau Kiener schon alle je 30 Minuten geprüft hat wollte er nicht lange machen und hat knackige 10 Minuten gefragt und jeden auch nur zwei Themenblöcke. Das waren ganz simple Apotheken Alltagssituationen und sie wären auch ohne zu lernen machbar gewesen.

*Prüfling:* Es ist Samstag, 20 Uhr und sie haben Notdienst. Es klingelt und ein Patient steht da mit ner leeren Propanolol, braucht welche für Sonntag. Was machen sie? Gebe sie ihm welche? Ne, natürlich nicht, ist ein verschreibungspflichtiges Arzneimittel, das kann ich nicht einfach ausgeben. Das heißt sie sagen "Ne und tschüss" und knallen die Tür zu? (alle im Raum lachen) Ne, ich muss dem ja helfen. Wenn das für ihn so dringend ist, muss ich beim hausärztlichen Bereitschaftsdienst anrufen und ihn da hinschicken. Wenn die ihn ned nehmen wollen muss er eben ins Klinikum zur Notaufnahme, aber das sollte man eher vermeiden, die sind ja eh so überlaufen. Wechsel: Eine Frau kommt in die Apo und klagt über Verstopfung. Was tun sie? Erstmal für wen (bei Prüfling 1 hat er bemängelt, dass man das immer fragen soll, weil vielleicht nimmt sie's für sich selbst aber auch gleich noch für die Kinder nebenbei). Als ich gesagt hab, dass ich halt fragen würde ob's nur für sie ist oder gleich die ganze Familie haben sich erstmal alle im Raum gekugelt, er hat dann gemeint nur sie. Wann schick ich sie zum Arzt? Wenn es schon länger so ist (2-3x/Tag bis 3x pro Woche sind ganz normal), wenn sie starke Krämpfe und Schmerzen hat. Er hat ergänzt wenn sie einen Druckschmerz spürt, weil wenn da ein Kotstau sei wäre das ein dringender

medizinischer Fall. Ist alles nicht so, was geben sie ihr. Ich hab mit dem harten Zeug angefangen, Glaubersalz. Meinte er, das kommt halt drauf an wie sympathisch die Ihnen ist. Flohsamen - dazu muss man sagen, dass viel getrunken werden muss, und dass es dauert bis es wirkt. Weitere sollte ich nur aufzählen, nichts dazu. Also Bisacoyl und Glycerin Zäpfchen. Er fand noch Laktulose und Macrogole wichtig.

Pharma: Die Prüflinge vor uns haben uns vor Herrn Kager gewarnt, aber das war gar nicht nötig. Vielleicht hat er aus der Prüfung davor auch Schlüsse gezogen, die schienen wenig gewusst zu haben weil er offenbar sehr klinisch relevantes gefragt hat. Bei Prüfling 1 bei uns aber auch. Aber er formulierte die Fragen sehr überlegt und wohlwollend, sodass man mit logischem Denken schnell dahinter kam.

*Prüfling:* Zuvor hat er mir einen Ausdruck gegeben den ich aber gar nicht gefragt wurde. Vielleicht wegen der Zeit oder er hats vergessen. Bei mir ging es eigentlich die ganze Zeit sehr grob um LADME bei Frühchen/Kindern. Nicht erschrecken, es war einfacher als es klingt, vorbereitet habe ich mich darauf auch gar nicht! Er meinte eben, dass die Frühchen ja ganz anders aufgebaut sind. Nämlich? Mehr Fett, wenig Muskeln. Ergo ich kann dem keine s.c. oder i.m. Medikamente verabreichen, weil die da ewig drin bleiben und nicht gut verteilt werden. Und wie ist die Haut? Sehr dünn! Er hat erzählt, dass man, wenn man die mit nem Alkoholtupfer säubern würde ins Koma fallen wegen ner Alkoholvergiftung! Wie gebe ich dem Kind denn dann Meds oder Essen? Ich meinte mit nem Schlauch in den Magen, er meinte genau, Sonde. Und kann ich denen jetzt so Nahrung geben? Es muss schon an die Kinder angepasst sein, an deren Oberfläche. Wie dosiert man noch, also ganz allgemein? Manches nach Gewicht, aber manches auch nach AUC (da ist die Nierenleistung wichtig). Dann was geht bei Kindern immer? Auch bei den Älteren? Zäpfchen. Er hat eins gezeichnet und mir gegeben, wie steck ich's rein? Stumpfes Ende nach oben. Echt? JA! War er zufrieden. Aber was ist das Problem? Na wenn die Kacken ist es halt wieder raus, und die fluten langsam an und langsam aus (dachte ich eigentlich nicht, aber scheint wohl so, bin immer davon ausgegangen das geht halt schnell, aber war wohl auch auf den Fall Kind bezogen). Was muss man sonst beachten bei so Kleinen? Verteilung anders, also eben mehr Fett, dadurch speichert es vieles. Viele Enzyme sind nicht da und vor allem keine Plasmaproteine! Da Meds für Erwachsene aber beachten dass es an Plasmaproteine bindet und nicht frei sind wären die viel zu heftig für Kinder, das muss man auch berechnen. Wo schaue ich Dosierungen nach? Ich meine NRF, er meinte Pädiatrische Dosistabellen. Und was ist noch ein wichtiger Faktor bei Medikamenten? Die Elimination, speziell Ausscheidung. Aber darauf ist er dann nicht mehr eingegangen, war genug.

BWL: Ja typisch Ammendick halt. Prüfling 2 und 3 haben Aufgaben zum Vorbereiten bekommen. Er will eigentlich nur die Schlagworte hören und

dann ist er auch zufrieden. War sehr zügig. Nach der Prüfung hat er uns noch gesagt wir sollten doch was trinken gehen, das Hofbräuhaus sei ums Eck, sehr sympathisch.

*Prüfling:* Aufgabe vorbereiten, dann vorlesen: Ich zahl Dez 2018 10.000€ Miete für Januar 2019 mit. Wie wirkt es sich auf Bilanz und GuV aus? Einfache Bilanz gezeichnet, dann n Aktivkonto Bank, Passivkonto Eigenkapital, GuV-Konto und Erfolgskonto Mietaufwand. 10.000€ aus der Bank raus, 5.000 als Mietaufwand, an GuV, an Eigenkapital und dann nen aktiven RAP á 5.000 bilden um die Bilanz auszugleichen. Im Januar 2019 löse ich den RAP dann auf. Das war's auch schon damit. Dann wieder das alte Spiel: Was für Rechtsformen gibt's in der Apo? Einzelperson, OHG, GbR. Was gibt's sonst? AG, GmbH, stille Gesellschaft - geht nicht da nur juristische Person und beschränkte Haftung. Das war's auch schon.

**Datum: 29.11.2018 8:30 Uhr**

**Recht: Herr Rappl, Praxis: Frau Ott-? (Apothekerin), Pharma: Herr Schümann  
BWL: Herr Frankenheim (Diplom Kaufmann)**

Tipps und Tricks: Ich hatte insgesamt 7 Wochen Zeit zum lernen und habe jeden Tag ganz gelassen ein paar Skripte und Altprotokolle durchgearbeitet, habe aber nebenbei noch nen Job gesucht und mich mit der Arbeitsagentur und Ämtern herumgeschlagen. Also es ist überhaupt kein Problem alles unter einen Hut zu bekommen. Pharma und Praxis lassen sich ganz gut mit den Altprotokollen lernen. Da muss man sich einfach wieder einen groben Überblick verschaffen und das geht wirklich schneller und einfacher, als man denkt. Für Recht habe ich die Skripte durchgearbeitet und für BWL auch nur die Skripte, weil ich das Buch einfach furchtbar fand. Auf den Intensivkursen war ich auch nicht. Bei mir kam nie alles wie aus der Pistole geschossen. Man hat auch mal kurz Zeit zum überlegen und die Prüfer helfen einem auch weiter.

Recht: Mir wurde eine Gebrauchsanleitung vorgelegt mit den sogenannten "P-Tabletten", die nur aus Lactose und Cellulose bestanden. Ich sollte sagen, ob es ein AM, MP oder NEM ist und wieso. Da es die erste Frage war bin ich leider nicht gleich drauf gekommen. Ich habe nämlich das CE Kennzeichen vermisst. Achtung! Das braucht die Klasse 1 ja auch nicht unbedingt, solange es sich nicht um ein steriles oder messtechnisches Produkt handelt. Das nächste war eine 500 ml Flasche mit einem Ethanol Wasser Gemisch. Ich sollte sagen, was alles auf der Flasche drauf stehen muss, wo das drinnen steht (Chemikalienverbotsverordnung) und was ich beachten und dokumentieren muss, wenn ich die Flasche abgebe. Also Daten des Käufers, wofür er es verwendet und wer es verkauft hat. Und er wollte hören, dass Phips das noch nicht machen dürfen, weil ihnen die Sachkenntnis fehlt. Mir ist dann noch

aufgefallen, dass das alte Gefahrenstoffsymbol noch drauf ist und ich das seit 2015 so nicht mehr abgeben darf.

Praxis: Ich sollte vorzeigen, wie ein Dosieraerosol mit einem Spacer vom Kunden richtig zu verwenden ist. Dann noch, dass man nach der Verwendung von hydrocortisonhaltigen Arzneimitteln etwas essen oder trinken soll. Der Unterschied zwischen primärer Prevention (also das man garnicht erst krank wird. z.B. Sport und gesunde Ernährung um Diabetes zu vermeiden) und sekundäre Prävention (z.B. Alkohol vermeiden, wenn man als Diabetiker Glinide oder Glibenclamid einnimmt, wegen der Hypoglykämiegefahr). Bei einem zweiten Fall sollte ich erklären, wieso bei einer kachektischen Dame das Fentanylpflaster nur 2 anstatt 3 Tage wirkt (Wst sammelt sich ja zunächst in der Subcutis und geht dann ist Blut. Je weniger Fett, desto schneller im Blut) Sie sollte es dann auf den Oberschenkel aufkleben. Dann hat sie noch gefragt, ob man das denn schneiden darf. Praktisch bei keinem der Pflaster, weil die dafür keine Zulassung haben und generell nicht bei Membranpflastern, weil der Wst membrangesteuert freigegeben wird. Bei Matrixpflastern wäre das ja theoretisch denkbar. Ansonsten muss man es zur Mitte hin halt einmal umklappen.

Pharma: Herr Schümann ist wirklich ein ganz lieber Kerl. Er nimmt die Prüfung auch nicht so unglaublich ernst und tiefenentspannt. Zunächst die Frage, ob er für seine schwangere Tochter Aspirin kaufen kann. Ich hab gemeint, nein wegen des Ductus arteriosus botalli (Ich habs ein bisschen falsch gesagt und er hat mein Latein moniert wie Herr Rappl in Recht auch schon) und wegen des Reye-Syndroms (Leberversfettung > Ammoniak wird nicht mehr in Leber abgebaut > kann Blut-Hirn Schranke überwinden > Hirnhautentzündung). Als nächstes alles rund um das Vitamin C. Wieviel braucht man, wo ist es drinnen und warum braucht man es, wenn man krank ist (Aufbau von Immunzellen und Antioxidans) dann sind wir noch ein bisschen in die Welt der Piraten abgedriftet und wie man Skorbut erkennt (ausgefallene Zähne und entzündetes Zahnfleisch). Und was ich mache, wenn jemand etwas verschluckt (Zwischen die Schulterblätter schlagen oder wenn das nicht hilft den Heimlich Griff)

BWL: Er wollte alles möglich über die Verdienstabrechnung wissen. Also was die Sozialabgaben sind (Soli ect) und was die Steuern sind (Lohnsteuer). Da schaut am besten nochmal auf eurem Gehaltszettel nach. Dann noch die Frage, was der Kinderfreibetrag ist und wann man den bekommt (Wenn man den Einkommenssteuerbescheid abgibt rechnet das Finanzamt aus, ob der Steuerzahler von einem Kinderfreibetrag am Schluss mehr Geld zur Verfügung hat oder durch Kindergeld. Dabei geht es um die Sicherung der Existenzgrundlage der Kinder.)

**06.12.2018 8:30**

**Recht: Fr. Schmitt Praxis: Fr. Krauss Pharma: Herr Schümann  
BWL: Herr Mehner**

Recht:

Es ging eigentlich die ganze Zeit um einen Widerruf der Zulassung von bestimmten Metoclopramid-Zubereitungen. Wer widerruft die Zulassung und warum, auf welcher Grundlage? (Pharmakovigilanz, Stufenplan) Wie erfahre ich das (AMK) und wie wäre denn der eigentlich richtige Weg? (Bundesanzeiger). Darf ich noch vorhandene Packungen nach Widerruf der Zulassung noch verkaufen? (nein, die haben ja keine Zulassung mehr). Dürfte ich entsprechende Zubereitungen in der Rezeptur herstellen? (Nein, es ist bedenklich, deswegen wurde die Zulassung ja widerrufen!) Was mach ich, wenn der Arzt darauf besteht, es wäre seine Therapiehoheit? (Arzt darf bedenkliche Arzneimittel nicht anwenden!) Was passiert, wenn ich eine solche Rezeptur dennoch herstelle? Straftat bzw Ordnungswidrigkeit, wenn ich vorher mit dem Arzt Rücksprache gehalten habe, dann haftet auch der Arzt mit.

Praxis:

Erst Rezept Über Alendronsäure bekommen, was ist das, was sagen Sie bei Abgabe? (Nicht mit Ca-haltigen Getränken, auch nicht mit Münchner Leitungswasser!!) Was wird sonst noch zur Therapie der Osteoporose gegeben und was für Zusatztipps können Sie geben? (Ca und Vit D, zusätzlich ist mir nur noch Bewegung eingefallen. Und Ca haltige LM.) Dann Abführmittel, welche kennen Sie da, wie werden die verwendet? Hab ein paar FAM mit Wirkstoffen genannt, z.b. Dulcolax, Midrotee, Lactulose, Macrogol. Zusatztipps? Ballaststoffreiche Ernährung. Pille danach für eine 14-jährige, was muss man beachten? Ab 14 ist sie zugelassen in der Selbstmedikation. Frage was genau passiert ist, wann, wann die letzte Periode war, Erkrankungen in der Familie.... WS? Levonorgestrel und Ulipristalacetat. Ist das eine "Abtreibungspille?" Nein, sie verschiebt nur den Eisprung und bei bestehender Schwangerschaft ist diese nicht gefährdet! was gäbe es für Möglichkeiten, eine derartige Situation von vornherein zu vermeiden, sprich, was gibt es für Verhütungsmethoden? Was gibt es für Arten von Pillen? Was ist der Pearl Index?

Pharma:

Herglycoside: NW, KI, wieso proarrythmogen?

Zink: Wo drin (Überall), Ist Zinkmangel häufig? (Nein) Wofür wirds gebraucht? Wie verkauft man es in der Apotheke? (Zinkkapseln, oder auch in Pasten..) was passiert bei Überdosierung? (es wird einem schlecht, super, so wird man das überschüssige Zink wieder los)

Jemand trinkt aus Versehen Lauge, was tun Sie? Notruf absetzen, kein Erbrechen herbeiführen wegen Verätzung, mit Wasser im Magen verdünnen.

BWL:

Was genau ist irreführende Werbung? Wieso haftet der Apotheker auch mit dem Privatvermögen? (§7 ApoG, HWG) Ist dann wirklich alles weg? JA! Was ist Aufwand, Ertrag und GuV-Rechnung, erklären Sie den Aufbau der GuV-Rechnung. Was ist der größte betriebliche Aufwand (Wareneinsatz) und wieviel etwa? 70% vom Umsatz

**28.11.2018, Prüfer: Recht: Dr. Rappel, Praxis und BWL: Hr. Aurnhammer, Pharma: Prof. Dr. Schümann. Wir waren drei Prüflinge, und ich schreibe durcheinander alle Fragen auf, die gefallen sind!**

Recht:

- BTM-Anforderungsschein in die Hand bekommen. Man sollte ihn prüfen und alle Angaben (nicht die Arzneimittel, sondern sowas wie Unterschrift, Stempel, welcher Arzt usw.) beurteilen. Lösung: Entsprechenden § der BtMVV kennen.
- Eine Packung mit einem Arzneimittel in die Hand bekommen (Kaugummis mit Dimenhydrinat). "Sagen Sie mal was dazu!" - > Es war ein ausländisches Arzneimittel, man musste darauf kommen, dass es österreichisch war (PU mit Sitz in Wien, und Z.Nr. statt Zul.Nr. in der Zulassungsnummer.) Was würden Sie tun, wenn ein Patient zu Ihnen kommt und genau dieses Arzneimittel verlangt. Lösung wäre gewesen, ihm zu sagen, dass er es nicht haben kann, auch nicht mit Rezept, da Einzelimport nur bei AM in Frage kommt, für die in D keine Alternative zugelassen ist. Daher §73 (3) AMG Einzelimport Arzneimittel die Kriterien erklären.
- Einen Prospekt in die Hand bekommen, wo eine Apotheke massiv Preiskampf mit lauter "roten Preisen" und "...Sie sparen 30% gegenüber unserem vorherigen Preis/UVP/Listenpreis..:" und auch noch so eine Bonuspunkte/Taleraktion für jedes Rezept macht. Dazu Stellung

beziehen. “Würden Sie auch so Werbung machen?” Lösung: Heilmittelwerbegesetz: Keine Irreführung (Kunde kennt die Lauertaxe” mit “Listenpreisen” nicht, Naturalrabbat/Taler für AM verboten), Unlauteres Wettberwerbsgesetz, Berufsordnung (keine Werbung, die der alleinigen Absatzmehring dient!), da kann man ja bisschen kreativ sein. Insgesamt darf man natürlich so nicht werben, bzw. der Pharmazierat möchte das das nicht hören!

- Eine Werbung für ein Ding in die Hand bekommen (irgendein Test-Produkt für Blutglucose, Teststreifen oder so) und man musste argumentieren, ob AM oder Medizinprodukt. Dazu gut die Definitionen auswendig lernen und dann argumentieren warum man es so oder so beurteilt. Bei uns hat der Prüfling es anders eingeschätzt, als es tatsächlich zugelassen war. Das ist aber nicht schlimm, so lange man gut argumentiert und die §§ kennt und das auch zeigt. Es kam sogar ganz gut an, dass da Jemand seine eigene Meinung hat, und nicht nur nach der CE-Nummer sucht und dann sagt “Medizinprodukt” und keine Begründung hat. Wichtig war auch der Unterschied zwischen Invitrodiagnostika (MP) und Invivodiagnostika (AM).
- Eine leere Flasche Brennspritus in die Hand bekommen, dazu sollte man was sagen. Die Kennzeichnung war alt, daher auf die “Neuen” Piktogramme und H&P-Sätze eingehen, dann: Dürfen Sie das (so) abgeben? Lösung: Gefahrstoffverordnung und Reach VO kennen. Man dürfte es abgeben aber unter Bedingungen (Kennzeichnung nach Gefahrstoffverordnung durch Person mit Sachkunde, Sachkunde muss erneuert/ frisch sein, abgebende Apotheke muss noch drauf usw.). Wichtig war hier auch, was Brennspritus eigentlich chemisch ist (wussten wir alle nicht, was nicht gut ankam).

### Praxis:

- Rezept mit zwei Produktnamen bekommen. (??? und Canames irgendwas) Man musste nie die Produktnamen kennen, nur erläutern, wo man nachschaut, was es ist, dann hat Hr. Aurnhammer aufgelöst. Es war ein BtM und eine Cannabissorte. Dazu dann die Applikationsformen für Cannabis, bisschen was über die entsprechenden NRF-Rezepturen, wo kann man Cannabis kaufen, was, wenn die Sorte nicht lieferbar ist, wie Zubereiten, welches ist Ihrer Meinung nach die beste Applikationsform, kennen Sie FAM mit Cannabinoiden, für was stehen die Zahlen nach dem Sortennamen, darf ich Sorten austauschen.
- Im Notdienst kommt eine Frau und verlangt die Pille Danach. Lösung: Beratungsleitfaden. Nicht zögern, Hr. Aurnhammer die “peinlichen” Fragen zu stellen (Wie verhüten Sie normal, wann genau war der UPSI-



Moment, was genau ist passiert usw.).

- Eine Packung Monuril und irgendein Eisen-Präparat bekommen, dazu bitte Beratung. Lösung: Wichtig beim Monuril nicht vermehrt trinken, Harntreibende Produkte erst wieder ca 1,5 Tage später, am besten Abends einnehmen. Und dann erklären warum man das so machen soll. Eisen: Mit Säure einnehmen, am besten nüchtern, bei empfindlichem Magen besser mit Mahlzeit, Stuhl kann schwarz werden.
- Ein BtM-Rezept mit 3 BtM in hohen Mengen, z.B. 2xN3. Auch wieder Produktnamen drauf (es war ein Originalrezept). Musste man aber nicht kennen, ich schaue in der ABDA-DB nach hatte gereicht. Es waren 2 Benzol und ein Amphetamin. Hinweise auf Rezeptfälschung, da hohe Mengen und "Upper+Downer" gemeinsam verordnet, Arzt ohne Vorname im Stempel, Arzt nicht in der Nähe, fehlendes "A" für Höchstmengen,... Was würden Sie machen: Arzt anrufen, nachfragen. Falls es diesen nicht gibt oder er nicht verordnet hat, AMK-Meldung, Rezept behalten (Ich bestelle das für Sie), Polizei, Kollegen in der Apotheke und evtl. andere Apotheken Außenrum informieren. Falls es den Arzt gibt, und er so verordnet hat: Ich kann es nach meinem Ermessen abgeben oder nicht abgeben. Ich habe mich für nicht abgeben entschieden: Die Mengen sind m.E.n. bedenklich (u.U. lebensgefährlich!), bedenkliche Rezepte darf man nicht beliefern. Ich hätte dies auch den Kollegen mitgeteilt, damit das Rezept nicht am Nachmittag in derselben Apotheke doch beliefert wird. Entscheidung kam gut an.

Pharma:

Jeder hatte eine AM-Gruppe, zu der man Möglichst viele Nebenwirkungen und Kontraindikationen sagen sollte ("Jetzt machen Sie mir als Patient mal so richtig Angst!") sowie ein Vitamin/ Mineral, zu dem man etwas sagen sollte, sowie eine Erste-Hilfe-/Notsituation.

- ACE-Hemmer, Vitamin C, Auffinden einer unterkühlten Person (z.B. Bettler im Winter schläft auf Parkbank). Hier gibt es natürlich viele Lösungen, was hier genannt wurde in Stichpunkten: UAWs: ACE-Husten (Bradykinin erklären), Agranulocytose, KI: Nierenarterienstenose, alle anderen AM, die im RAAS eingreifen. Vitamin C: enthalten in Südfrüchten, Tomaten, Spinat, oft als Antioxidans in LM zugesetzt, in D kein Mangel übrig, warum es oft in Erkältungsmitteln angeboten wird, Skorbut-Seefahrer-Sauerkraut-Story, was es im Körper macht, was Skorbut ist und was dabei passiert. Auffinden der Person: Standard-Schema mit Ansprechen, Anfassen, Atem checken, dann zwei Stadien der Unterkühlung, wärmen, aber

nicht aktiv (nur Notfalldecke oder Mantel zb.), bei Bewusstsein evtl. lauwarmes Trinken, Notruf ggf, bei Alkoholisierung noch größere Gefahr, ...

- Betablocker, Vitamin D, Asthmaanfall
- Herzglycoside, Folsäure, Epileptischer Anfall

BWL:

Für BWL war kaum mehr Zeit. Es gab keinen Buchungssatz und alles ging sehr schnell. Bei den Fragen zum zu Kennzahlen haben wir uns alle massiv verschätzt, was aber nicht schlimm war, sondern die Prüfer außerordentlich erheitert hat!

- Kennzahlen zur Lagerwirtschaft nennen, beschreiben, wie man sie berechnet und Beispielzahlen nennen.
- 7 Einkommensarten, welche kann ein Apotheker haben, die Berechnung erklären, warum eine Kontoüberziehung im Rahmen des Dispo billiger ist, als sich den Skontoabzug durch den Großhandel entgehen zu lassen. Was sind Skonto, Valuta, Bonus?
- Finanzierung: Welche Arten gibt es, wie unterteilt man diese. Einfach nur aufzählen.

Viel Erfolg! Wichtig ist vor allem: Sei' dir bewusst, dass du das theoretisch ab morgen tatsächlich so erleben wirst und dann eigenverantwortlich diese Dinge entscheiden musst. Wenn man dann laut überlegt, wie man vorgehen würde, auch, wo man was nachschaut, sind die Prüfer sehr zufrieden! Entscheidungen begründen und dann nicht verunsichern lassen!